



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o. 107.

Freitag den 8 Mai.

1835.

Inland.

Wien, 5. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Oesterreichischen Kämmerer, Fürsten Adolph von Schwarzenberg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Königl. Schwedischen Premier-Lieutenant der Garde zu Pferde, Freiherrn von Schwerin, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Berlin, 6. Mai. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Bodmann von der Regierung zu Köln zum Geheimen Ober-Rechnungs-Rath bei der Ober-Rechnungskammer zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchste selbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge ist nach Halle abgereist.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen Koburg-Gotha ist von Gotha, und Ihre Durchlauchten der Erbprinz und der Prinz Albrecht von Sachsen-Koburg-Gotha sind von Ludwigslust hier eingetroffen.

Angelommen; Sr. Erlaucht der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Oberst Fürst von Lieven, von Königsberg in Preußen.

Abgereist: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Graf von Malzan, nach Wien.

Berlin, 5. Mai. Das heute ausgegebene 7. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter der Nummer 1597 die nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre: „In folge des Beschlusses der deutschen Bundes-Versammlung vom 20. Juni 1833 wodurch zur Ermittlung des wider die öffentliche Ordnung in Deutschland gerichteten hochverrätherischen Unternehmens, insbesondere des am 3. April desselben Jahres zu Frankfurt am Main verübten Attentats, gerichtliche Untersuchungen in den Staaten des Deutschen Bundes verfügt wurden, habe Ich befohlen durch Meine Ordre vom 6. Juli 1833 das Kammergericht zu Berlin, unter der obem formellen Leitung einer aus Ihnen gebildeten Ministerial-Kommission, mit der Führung aller Untersuchungen beauftragt, die in Meinen Staaten wider die Teilnehmer an diesen hochverrätherischen Unternehmungen

einzuleiten sind. Da jedoch der Zweck der Untersuchungen nicht bloß auf die Ermittlung der Strafbarkeit einzelner Verbrecher und ihrer Theilnehmer, sondern zugleich auf die Verfolgung aller Spuren gerichtet ist, auf welchen man erwarten darf, die Verzwägung einer weit verbreiteten Verbindung wieder die bestehende gesellschaftliche Ordnung nicht allein in den Staaten des deutschen Bundes, sondern auch, hinsichtlich ihres Einflusses auf Deutschland, in den benachbarten Ländern zu entdecken, und da dieserhalb eine Einheit des Verfahrens wesentlich erforderlich ist, so habe Ich auf Ihre hierüber an Mich erstatteten Berichte und nach Ihren Anträgen beschloffen: das Kammergericht für den ganzen Umfang Meiner Monarchie zum ausschließenden Gerichtshofe wegen aller und jeder Verbrechen u. Vergehungen wider die Verfassung u. wider die öffentliche Ordnung und Ruhe, sowohl Meiner sämtlichen Staaten, als auch der übrigen Staaten des deutschen Bundes bis auf weiteres zu bestellen, und demselben mit Aufhebung des anderweitigen persönlichen Gerichtsstandes der Beschuldigten, sowohl die Untersuchungen als auch die Abfassung der Erkenntnisse zu überweisen. Es soll dahin zunächst das Verbrechen des Hochverrats nach den Bestimmungen des Landrechts Th. II. Tit. 20. §§. 92. bis 99. einschließlich der §§. 163—165. und 185. gerechnet werden. Was die übrigen im §. 91 bezeichneten, im dritten, vierten und fünften Abschnitte des vorgenannten landrechtlichen Titels abgehandelten Staatsverbrechen betrifft, so sollen selbige zwar der Kompetenz der ordentlichen Gerichte verbleiben, diese jedoch verpflichtet sein, in jedem Falle, in welchem ihnen nicht klar verliert, daß das Verbrechen oder Vergehen in keiner Verbindung mit den, dem Ressort des Kammergerichts überwiesenen, hochverrätherischen Unternehmungen und Attentaten stehe, der Ministerial-Kommission Anzeige zu machen, damit selbige nach Vernehmung des Kammergerichts beschließe, ob Untersuchung und Erkenntnis dem ordentlichen Gerichte vorzubehalten, oder dem Kammergerichte zu überlassen sei. Insbesondere soll dieses in allen Fällen der Landesverrätherie, welche auch im Friedenszustande sich ereignen können, und wegen der Verbrechen gegen die innere Ruhe und Sicherheit des Staats, namentlich wenn sie zu den in §§. 151 bis 155 und 167 bezeichneten strafbaren Handlungen gehören,

stattfinden. In Rücksicht auf die Anwendbarkeit der in Bezug genommenen Bestimmungen des Landrechts auf die Einwohner der Provinzen, in welchen dasselbe noch nicht eingeführt ist, verweise Ich auf Meine durch die Gesetz-Sammlung bekannt gemachten Ordres vom 6. März und 5. September 1821. Sie haben die Bekanntmachung Meiner gegenwärtigen Ordre durch die Gesetz-Sammlung zu veranlassen und die Gerichtshöfe mit der erforderlichen Anweisung zu versehen. Berlin, den 25. April. 1835.

Friedrich Wilhelm.

An die Minister der Justiz und den Minister des Innern und der Polizei.“

In demselben Stücke der Gesetz-Sammlung unter Nr. 1594 ist auch ein die Auslegung des Artikels XII. der deutschen Bundesakte betreffendes Publikations-Patent enthalten, welches also lautet: „In der 39sten vorjährigen Sitzung der deutschen Bundes-Versammlung laut ihres Protokolls v. 13 November haben sich sämmtliche Regierungen des Bundes, Behufs der Deklaration der im Art. XII. der deutschen Bundesakte enthaltenen Bestimmung wegen Verschickung der Akten auf eine deutsche Fakultät oder an einen Schöppensstuhl, mittelst einhelligen Beschlusses zu der folgenden erklärenden Bestimmung vereinigt:

Da sich ergeben hat, daß die im Art. XII. der Bundesakte enthaltene Bestimmung wegen Verschickung der Akten auf eine deutsche Fakultät oder einen Schöppensstuhl zur Abfassung des Endurtheils, zum Theil auch auf Polizei- und Kriminal-Erkenntnisse ausgedehnt worden ist, eine solche Ausdehnung aber nicht in dem Sinne jenes Artikels liegt, so erklärt die Bundes-Versammlung, daß der gedachte Art. XII. der Bundesakte nur auf Civilstreitigkeiten Anwendung zu finden habe.

Dem Allerhöchsten Befehle Sr. Majestät des Königs zufolge, wird diese Bestimmung, als eine weitere Entwicklung eines in der Deutschen Bundes-Akte bereits enthaltenen Grundsatzes mit der, im Sinne derselben ergangenen Verfügung:

daß die Juristen-Fakultäten der Universitäten in den Königlichen Staaten, wenn ihnen Akten zur Abfassung von Erkenntnissen in Polizei- und Kriminal-Sachen aus andern Deutschen Bundes-Staaten zugesandt werden, sich der Abfassung solcher Erkenntnisse zu enthalten und dergleichen Akten ohne weiteres wieder zurück zu senden haben, von dem Staats-Ministerium sämmtlichen Landes-Beörden und Unterthanen in den zum Deutschen Bunde gehörigen Provinzen der Monarchie hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Berlin, den 31. März 1835. — Königl. Staats-Ministerium. Friedrich Wilhelm, Kronprinz. — Frh. v. Altenstein. Graf von Lottum. Frh. von Brenn. v. Kamph. Mühlcr. Ancillon. v. Witzleben. von Kochow. Graf v. Alvensleben.“

Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Cambridge kam am 30sten v. M. nachmittags auf Ihrer Reise nach London durch Düsseldorf und fuhr, nach Besichtigung der dortigen Kunst-Akademie, noch an demselben Tage bis Sülich, wo das Nachtquartier bestellt war.

Der Verein, der sich in Königsberg in Preußen zur Abhilfe des Nothstandes in Ost-Preußen und Lithauen gebildet hat, macht im neuesten Blatte der dortigen Zeitung bekannt, daß ihm bis dato 4451 Rthlr. an Unterstützungen zugegangen und daß hiervon bereits 2700 Rthlr. behufs des

Ankaufs von Saat-Kartoffeln unter die Spezial-Vereine vertheilt worden seien.

Deutschland.

München, 30. April. Der Trauergottesdienst für Sr. K. H. den Infanten August von Portugal, Herzog von Leuchtenberg etc., wurde am 28. April unter großer Theilnahme der Bewohner Münchens in der St. Michaels-Hofkirche begangen.

Stuttgart, 1. Mai. Waarin, welche in der bairischen Rheinschanze, einem Hafen, Mannheim gegenüber, eingeführt, und auf der Linie von Tuttlingen bis Mittenwald wieder ausgeführt werden und umgekehrt, sollen künftig nur einen halben Kreuzer vom Centner Abgabe erlegen.

Dresden, 20. April. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen erkrete sich während ihres Aufenthaltes im Schloß der Königl. Familie bei ihren zwei Königl. Schwestern des höchsten Wohlseins. Sie hat bereits einige Museen in Augenschein genommen, wohnte am 26sten in der evangelischen Hofkirche dem Gottesdienste bei und hörte dort den seine Probe-Predigt haltenden neuen Superintendenten in Annaberg, Schumann. In den Mittagsstunden geruhte sie, begleitet von den höchsten Herrschaften, die Säle des Sächsischen Kunst-Vereins zu besuchen, wo zufällig das sehr ähnliche Portrait der Sängerin Schröder-Devrient, von Frau v. Locqueisse auf einige Stunden ausgestellt worden war. Im Theater wohnte sie unter andern einer sehr gelungenen und mit großer Begeisterung aufgenommenen Vorstellung des neuen Drama: „Die Fürstinbraut in der Residenz“ bei. Auch die Kunstwerkstätte des Prof. Vogel von Vogelstein beglückte sie mit ihrem Besuch, sowie den Vorhof unserer Sächs. Schweiz, die Bastei, wo der Frühling bereits vollkommen erwacht, und alles grün ist.

Oesterreich.

Wien, 28. April. Der kommandirende General im Banate, General der Kavalerie, Andreas von Schneller, hat am 1. d. sein 60stes Dienstjahr vollendet. Sr. Maj. der Kaiser haben bei dieser Gelegenheit ein huldvolles Handschreiben an denselben erlassen.

Rußland.

Warschau, 1. Mai. Der vorgestrige Tag, an welchem der Großfürst Thronfolger sein 18tes Lebensjahr ange treten hat, wurde in der Hauptstadt aufs feierlichste begangen. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet, und im großen Theater freies Schauspiel. — Gestern früh langte der General der Kavalerie und General-Adjutant, Graf Orloff, auf seiner Rückreise von Wien nach St. Petersburg hier an.

Großbritannien.

London, 26. April. Der Kurier hat gehört, daß Lord Brougham eine Bill zur Trennung der beiden Aemter des Lordkanzlers und des Sprechers im Hause der Lords einbringen werde und hätte es noch immer für wahrscheinlich, daß der letztere Posten ihm selbst zu fallen werde.

Die Reformer in der City sammeln und erhalten zahlreiche Unterschriften zu einer Adresse an den Lord-Mayor (bekanntlich ein Erz-Tory) um Aufhebung eines Gemeinderathes zur Erwägung einer Adresse an Sr. Maj. inbetreff des jüngsten Ministerwechsels. Man ist auf das Verschmen des Lord-Mayors sehr gespannt.

Eines der reichsten Isländischen Parlamentsmitglieder hat gewettet, es wolle 250 Fuß auf einem Weine in 30 Hopsen zurücklegen. Auf jeden Hopsen kämen also 8½ Fuß.

Sir John Can Hobhouse ist zu Nottingham bereits wieder erwählt; gegen Lord John Russell scheinen jedoch die Tories alle ihre Kräfte aufzusparen.

Der Albion behauptet, freilich unverbürgt, die Botschafter von Oestreich und Rußland hätten der französischen Regierung angezeigt, sie würden im Fall einer Intervention in Spanien ihre Pässe verlangen. Das Kabinet der Kaiserin habe jedoch 30,000 Mann bereit, um die festen Punkte im nördlichen Spanien zu besetzen.

London, 28. April. Lord Granville ist zum Botschafter in Paris ernannt, und man erwartet die Anzeige davon in der Hofzeitung. — Die noch erledigte Stelle unter den Lords des Schatzamtes hat Herr Moore D'Ferral erhalten.

Der Kanzler der Schatzkammer, Herr Spring Rice, wurde gestern zum Parlaments-Mitgliede für Cambridge gewählt. Es ist dies das vierte Mal, daß er für diesen Ort ins Parlament kommt, und zwar diesmal zum ersten Mal ohne alle Opposition. Auch sind Herr Ord für Newport und Sir T. Troubridge für Sandwich, ohne allen Widerstand von Seiten der Tories, wieder gewählt worden. Wider die Wähler der Lords Morpeth und Russell wahren die Anstrengungen der Tories noch mit gleichem Nachdruck fort. Wegen der übrigen Wahlen, unter denen sich nicht weniger als 10 Schottische befinden, hegen die Ministeriellen die günstigsten Erwartungen. In vielen Grafschaften werden bedeutende Beiträge zur Befreiung der Wahlkosten für Lord J. Russell zusammengebracht. — Ueber die von den Reformern angewandten Mittel zur Beförderung der Wiedererwählung des Lord John Russell enthält der Courier folgende Angaben: „Das Comité zu Westminster, welches zur kostenfreien Wiedererwählung des Lord Russell in Süd-Devonshire beitragen will, empfängt sündlich neue Beweise von dem großen Interesse, welches die Bevölkerung an seinem Erfolge hat. Bereits sind über 2000 Pf. aus verschiedenen Orten eingegangen, und zu dieser großen Summe kommen noch die Sammlungen, welche in allen Hauptorten von Devonshire und in vielen andern Gegenden des Königreichs veranstaltet werden. In Bristol, Taunton, Stroudwater, Shepton, Mallet u. andern Orten haben Subskriptionen zu diesem Zweck stattgefunden. Vorgestern traf Herr Erwat, der Bruder des Parlaments-Mitgliedes für Liverpool, in Exeter ein, um dem Lord John Russell eine Adresse der Liverpoolscher Reformier zu überreichen. Graf Morley hat auch erklärt, daß er die Wiedererwählung desselben aus allen Kräften unterstützen wolle.“ Der Courier sagt heute: „Unsere Nachrichten aus Manchester, Devonshire und Yorkshire sind alle erfreulich, und wir können unmöglich glauben, daß die Wähler dieser angesehenen Wahlbezirke Herrn Parker, dem Lord John Russell, Hrn. Stuart Wortley, dem Lord Morpeth und Hrn. Braidley den Hrn. Poulett Thomson vorziehen sollten. Der glückliche Erfolg des Sir Thomas Troubridge zu Sandwich ist um so bemerkenswerther, als dieser tapferer Offizier bei der letzten Wahl 153 Stimmen weniger zählte, als sein Kollege für Sandwich, Herr Grove Price, und nur 29 mehr als sein Gegner. Wenn sich also an irgend einem Orte die Tories Aussichten auf Erfolg machen könnten, so wäre es Sandwich. Sie haben aber selbst d. et auf den Kampf verzichtet, wohl wissend, daß sie bei der jetzigen öffentlichen Stimmung unmöglich alle die Wähler, welche für Herrn Grove Price gestimmt, jetzt würden bewegen können, für Lord Billiers zu stimmen.“ — Herr D'Owyer, welcher von der zur Untersuchung seiner Erwählung für Drogheda

vom Unterhause ernannten Kommission seines Parlaments-Sitzes für erlustigt erklärt wurde, ist bei einer neuen zu Drogheda veranstalteten Wahl mit einer Majorität von 86 Stimmen wiedererwählt worden. Herr D'Owyer zählte 186 und der konservative Kandidat, Herr Plunkett, 100 Stimmen. — Zu Totnes ist Lord Seymour, einer der Lords des Schaks, ohne Opposition wieder gewählt worden. — Der Colonel Williams will wissen, daß auch zu Bewick der konservative Kandidat, Herr William Holmes, nach einem kurzen Versuch zurückgetreten sei, und daß also Sir Rufane Donkin ohne Opposition wiedergewählt werden würde. — Der Dubliner Evening Post zufolge, hätte weder der General-Prokurator in Cassel, noch der General-Fiskal in Dunganvan, noch Herr More Ferral in Kildare, bei den neuen Wahlen irgend eine Opposition zu fürchten.

Die United Service Gazette behauptet, alle Militärs seien sehr erfreut darüber, daß das Ober-Kommando über die Armee in den bisherigen Händen verbleiben solle. — Es ist im Werke, dem Sir R. Peel ein großes öffentliches Diner in London zu geben.

Frankreich.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 25ten. (Nachtrag.) Im Verlauf der Sitzung bringt Herr Amithau als Berichterstatter eine Bittschrift zum Vortrag, derzufolge mehreren Städten des mittäglichen Frankreichs das Recht, das Getreide der Entrepots zu verkaufen, entzogen werden soll, desgleichen den Städten Marseille und Toulouse die Berechtigung, das Entrepot-Getreide mahlen zu lassen, indem dadurch die Getreide-Produzenten des südlichen Frankreichs aufs äußerste gedrückt würden. Der Berichterstatter interessirt sich sehr für diesen Antrag, und trägt auf Verweisung desselben an den Handelsminister an. Herr Duchatel antwortet in einer ausführlichen Rede, worin er die meisten Angaben der Petition widerlegt, und schließlich äußert: „Wenn der Ackerbau leidet, was ich nicht läugnen will, so geschieht dies in folge der überflüssig reichen Ernten, nicht aber wegen der über die Einfuhr und den Verkauf des fremden Getreides bestehenden Gesetze. Jedenfalls wird die Regierung, welche die Wichtigkeit des Ackerbaues so gut einseht, wie irgend jemand, demselben überall denjenigen Schutz angezeihen lassen, der mit der richtigen Abwägung aller Interessen des Landes übereinstimmend ist.“ — Nach längeren Diskussionen wird der erste Theil der Petition, der eine Abänderung der Gesetze über die Korn-Einfuhr vom Jahre 1832 nachsucht, mit großer Majorität verworfen, der zweite dagegen, der über Mißbräuche und Betrug in der Handhabung dieser Gesetze klagt, mit dringender Empfehlung an den Handelsminister verwiesen. Die Kammer nimmt hierauf einige Lokal-Gesetze ohne sonderliches Interesse an.

(S. d. P.) Indem er über die Ausgleichung des Herrn Lassitte mit der Bank berichtet, meint der Bon sens, die Dazwischenkunft des Königs sei gar nicht nöthig gewesen. Da man diesen Irrthum noch nicht berichtet hat, sieht sich die Verwaltung der Bank genöthigt, die wahre Lage der Dinge bekannt zu machen: Trotz einer ansehnlichen Reduktion, welche die Bank auf die stipulirten Zinsen bewilligt hat, hat sie die ihr zu gebenden Garantien nur durch eine Zahlung v. 1,200,000 Fr. vervollständigt gesehen, welche die Civilisten zur Abtragung der persönlichen Schuld des Herrn Lassitte gezahlt hat. Diese Zahlung, die als haar angenommen worden ist, wurde am 30sten März d. J. in Anweisungen auf auszuschlauen

gen des Holz geleistet, (zum Theil auf entfernte Termine lautend), welche die Bank jedoch in Rechnung gestellt hat.

Die von der Regierung niedergesetzte Commission zur Publizierung der Manuskripte Champollions des jüngern, hat gestern den Ministern des Innern und des öffentlichen Unterrichts die erste Lieferung der Monumente Egyptens und Nubiens überreicht. Der geringe Preis des Werkes, welches für das Studium der alten Geschichte so wichtig ist, wird es den Gelehrten und Künstlern leicht zugänglich machen, und die Herren Sylvestre de Sacy, Letronne, Champollion-Figeac, Lenorman, Clarac, Biot und Hupot, welche Mitglieder der Commission sind, müssen, so wie der Ruf eines Zeichners, wie Herr Dubois, die vollständigste Garantie für den Werth des Textes und der Abbildungen geben.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 27. April. Berathung über den Gesetzentwurf, den Supplementar-Kredit von 1,200,000 Fr. für geheime Ausgaben. Hr. Saubat hielt eine Rede gegen den Entwurf, die jedoch, wie es schien, keinen großen Eindruck machte. Hierauf wurde ein Schreiben des Ministers des Innern an den Kammerpräsidenten bekannt gemacht, worin jener anzeigt, der König würde eine Deputation der Kammer bei Gelegenheit seines Namensfestes annehmen. Es wurde beschlossen, die Deputation der Kammer durch das Loos zu erwählen. — Hr. Madier Montjau sprach nun zu Gunsten der geheimen Fonds. Der Vortrag des Redners war eine lange Apologie des Ministeriums. Nach ihm trat Hr. Havin auf und bekämpfte den Gesetz-Entwurf; er tadelt sowohl die innere wie die auswärtige Politik des Ministeriums; er nannte den großen April-Prozess eine wahre Komödie. Der Präsident der Kammer, Herr Dupin, bemerkte dem Redner, er möge sich nicht mit dem beschäftigen, was die andre Kammer thue. (Lange Bewegung. Lebhaftige Reklamationen auf der Linken). Herr Lascapes sprach für den Gesetzentwurf.

Der Constitutionnel hält sich darüber auf, daß die Amerikanische Entschädigungsbill noch nicht den Pairs vorgelegt ist, und vermutet, daß die Minister entweder hoffen, daß mittlerweile eine Ehrenklärung von Seiten General Jacksons eintreffen werde, welches Hr. Humann es möglich mache, die Gelder auszuführen, oder daß sie den Gesetzentwurf auf die allerletzte Sitzung der Pairs verschieben, um ihn ohne das hindernde Amendement des Generals Balazé durchzubringen. — Der Courrier francais berichtet, Hr. Livingston habe an den Hr. von Broglie eine Note gerichtet, in welcher er im Namen seiner Regierung Erklärungen über gewisse Stellen des Memoire verlange, das Hr. Serrurier als Antwort auf die Botchaft des Präsidenten zu überreichen beauftragt worden war. Dies ist ohne Zweifel, bemerkt der Courrier, nur eine Repräsentation-Taktik nach dem Amendement, das die Deputirtenkammer zum 25 Millionen-Vertrage angenommen, und wir glauben, das Ministerium würde Unrecht haben, wenn es die Note des Herrn Livingston im Gewisse aufnehme.

Die Richter Degoane und Mathieu, welche zur Subskription für den National brigetragen hatten, sind vorgestern vom Kassationshof zu einem Tadel und Verweis verurtheilt worden, wodurch sie auch einen Monat ohne Gehalt bleiben. Die Herrn Edilon Barrot und Cremieux waren ihre Vertheidiger.

Am 18ten d. ward die Hängebrücke über die Garonne zu

Port Saint Marie bei Agen, welche bei einem frühern Versuch riß, nach bestandener zweiten Probe dem Publikum eröffnet. Sie besteht aus einem einzigen Bogen von 400 Fuß Spannung.

Bei den neulichen Assisen in Orleans ging ein Geschworne in dem Gefängnißhof spaziren, als er mit einem Male verstand. Er war an einer Stelle durchgebrochen, wo zwei Gefangene mit ihren Ketten und Kugeln von unten herauf eine Aushöhlung bis an die Oberfläche gemacht hatten, um später durch diese Oeffnung zu entkommen. Zufällig war der Jurymann zu schwer für die Kruste die sie gelassen hatten, und sein Copulenz verdarb ihnen den Plan.

Paris, 27. April. In der Zeitung von Lyon liest man: „Die Partei der rechten Mitte begnügte sich nicht damit, das Botum, das die Departementen mit 25 Millionen belastet, durch die Telegraphen bekannt zu machen; in Lyon wurde dieser so würdige Sieg im Theater bei vollem Hause amtlich angezeigt.“

Die (vorgestern mitgetheilten) wiederholten unruhigen Auftritte der Studenten gegen Herrn Royer-Collard beschränkten sich für diesmal nicht auf den für die Vorlesungen bestimmten Raum. Die Zöglinge folgten dem Professor von der medizinischen Schule bis in die Rue de Provence, wobei sie die Marseillaise sangen und auf ihren Lehrer schmähten.

Die Herausgeber der Geschichte der Französischen Revolution von Thiers haben so eben die letzte Lieferung in den Buchhandel gegeben; dies wichtige Werk ist jetzt vollständig. Der Erfolg war ungeheuer, 20,000 Exemplare wurden im Laufe eines Jahres verkauft. In Rücksicht der von den Gebrüdern Didot bewerkstelligten typographischen Ausfühung läßt das Werk nichts zu wünschen übrig.

Herr Serrurier, der kürzlich von den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, hatte gestern beim Könige und beim Herzoge von Orleans Audienzen.

Die Amerikanische Fregatte „Constitution“ ging am 24. d. bei Cherbourg vor Anker, um Wasser und Holz einzunehmen. Sie feuerte eine Begrüßungs-Salve ab, die sogleich erwidert wurde.

Die hiesigen Zeitungen versichern jetzt, daß der Spanische Botschafter keine Schritte bei der Regierung gethan habe, um diese zu einer Intervention in Spanien zu vermögen. Er hatte zwar in diesen Tagen mehre Konferenzen mit den Herren von Broglie und Rigny; der Gegenstand ihrer Konferenzen war aber nur die Mittheilung des von dem General Baldez angenommenen neuen Operations-Planes. Der Herzog von Frias hat sich auch darüber beskreert, daß die Französischen Grenz-Behörden in ihrer Wachsamkeit sehr nachgelassen hätten, und die Karlisten wieder Zufuhren von Kriegs-Munitionen aus Frankreich erhielten.

Gestern sind zwei Bagage-Wägen der Militärschule, von einer Abtheilung des 25ten Kürassier-Regiments eskortirt, nach Vincennes gegangen, um dort Patronen und Pulver zu holen, die sie dann in die Militärschule brachten. Täglich kommen solche Convois von Kriegs-Munitionen hierher. Es sind dies jedoch nur Vorsichts-Maßregeln für die nahe Eröffnung des April-Prozesses.

Nach dem Reparatuer von Lyon vom 24ten sind unter den dortigen Schneider-Gesellen wieder Coalitionen-Versuche gemacht worden. Es wurden mehre Verhaftungen vorgenommen.

Der Bon Sens enthält folgende Betrachtungen über den kühnen Zustand von Frankreich: „Wir allein, wir Franzosen allein verlieren unsere ursprünglichen Eigenschaften. Wir besitzen nicht mehr, wie im 16ten Jahrhundert, das Feuer der Götter, der Religion, des Kriegsmuthes; wir sind nicht mehr die ruhmbedeckten Soldaten Condé's und Napoleons; wir haben aller der Größe, die uns durch die Revolution ward, entsagt. Was sind wir? Börsenspieler, Egoisten, Thoren. Wir stürzen von der Börse zum Selbstmorde; wir können uns aus den Verirrungen der Verzweiflung nur durch Abstumpfung, durch die feigste Gleichgültigkeit retten. Wenn jemand von Emanzipation, von Befreiung des Menschengeschlechts spricht, so fragt man ihn, ob er wisse, wie die Fonds stehen. Den, der für die National-Ehre spricht, läßt man stehen, um nachzufragen, ob man nicht noch etwas von den Amerikanischen Forderungen kaufen könne. Man schlägt vor, zu sparen, Alger aufzugeben, um Erfaß für die Zahlung an Nord-Amerika zu erhalten. Erinne:re man ja diese Leute nicht an den Einfluß, welchen Frankreich im Orient ausüben könnte, an die Geschichte der Väter, an den Feldzug in Aegypten; die Deputirten des Centrums würden Euch um solcher Worte willen nicht genug verachten können. O Frankreich, trauriges, theures Vaterland, dies haben sie aus dir gemacht! Die Welt sucht dich, kann dich aber nicht erkennen; du bist weder kosmopolitisch, noch national; du sorgst weder für deine Ehre, noch für die Menschheit.“

Eine gräßliche Mordthat bildet in diesem Augenblick den Gegenstand des allgemeinen Gesprächs. Vor mehreren Tagen wurden in der Seine verstümmelte Theile eines weiblichen Leichnams gefunden. Jetzt hat es sich ergeben, daß die Ermordete Katharina Ferrand heißt, und der Verdacht, sie ums Leben gebracht zu haben, auf einem Tapetier-Gesellen, Namens Louissier, ruht, der bereits festgenommen ist. Die zur Leichenchau berufenen Aerzte haben erklärt, die Unglückliche sei noch lebend in zwei Theile zerlegt worden.

An der Börse sprach man heute nicht mehr von einer Intervention in Spanien. Daher erholten sich denn auch die Course wieder etwas. Man suchte das Gerücht zu verbreiten, Herr Humann habe die Absicht geäußert, sich zurückzuziehen; sein Projekt, die Sproc. Dente umzuwandeln, wäre von seinen Kollegen nicht gebilligt worden. Es hieß, Graf Mollien würde ihn ersetzen. Die Spanischen Fonds waren wieder schwach; es waren keine Nachrichten von der Spanischen Grenze da, wo doch Baldez seine militärischen Operationen wahrscheinlich schon begonnen hat.

Es ist heute wieder das Gerücht von Unruhen in Lissabon verbreitet. Sie sollen diesmal einen höchst besorglichen Charakter angenommen haben. Der Marquis von Palmella wäre die Flucht zu ergreifen genöthigt und sein Palast verwüstet worden. Man weiß nicht, ob diese Nachrichten auf dem Landwege hierher gelangt sind. Allein da es heute Dienstag ist, wo keine Londoner Blätter eintreffen, so vermuthet man, daß das Gerücht auch diesmal weder ungegründet ist. (Vgl. Portugal.)

Paris, 19. April. Die beiseitigen Botschafter am Wiener Hofe und in der Schweiz, Grafen von St. Aulaire und von Rumigny, sind in Paris angekommen, um ihren Sitz im Pairschofe einzunehmen.

Heute sind in dem Garten des Palastes Luxembourgeois Zelte für die Soldaten aufgeschlagen worden. Der Bon Sens will

wissen, die Nationalgarde habe sich geweigert, den Dienst während der Verhandlungen des Pairschofes zu verrichten, indem sie nicht den entferntesten Antheil an dem großen Prozesse nehmen wolle.

Dem Constitutionnell zufolge, hätte der General-Prokurator am Pairschofe, nachdem er die Liste der Zeugen durchgesehen, deren Vorforderung die Angeklagten in ihrem Interesse gewünscht, diesen letztern erklärt, daß keine hinreichenden Gründe vorlägen, um auch nur einen dieser Zeugen zu zitiren. Das Vertheidigungs-Comité habe darauf ein Schreiben an den General-Prokurator erlassen, worin es sich über diese Weigerung bitter beschwerte, da die Gefangenen jetzt auf eigene Kosten die von ihnen gewünschten Zeugen vorladen müßten, was monatlich wohl an 10,000 Ffrs. kosten könne, insofern die Gefangenen aller Geldmittel beraubt wären.

An der heutigen Börse sprach man von der Dimission des Hrn. Humann.

In Rennes befindet sich seit kurzem ein Fremder, der sich für einen natürlichen Sohn Napoleons ausgibt und großen Aufwand macht. Man versichert, er habe ein jährliches Einkommen von 300,000 Fr.

Ein neues Drama von Viktor Hugo, „Angelo, der Tyrann von Padua,“ ist gestern mit großem Beifalle auf dem „Theatre-français“ zum erstenmale aufgeführt worden.

Ly on, 23. April. Nicht nur in unserer Umgegend herrscht seit einiger Zeit ein sehr heftiger und höchst kalter Nordwind, sondern so eben aus Mailand und Turin angekommene Briefe melden, daß in Piemont und in der Lombardei eine bedeutende Menge Schnee gefallen ist. Wir wollen hoffen, daß die Maulbeerbäume vor dem Frost werden bewahrt werden. Man fürcht, daß eine starke und schnelle Erhöhung der Seidenpreise für einige Zeit den Aufschwung unserer Fabriken hemmen würde.

Spanien.

Madrid, 19. April. Die Königin Regentin hat ein Dekret erlassen, nach dem die Schiffe Griech. Unterthanen in den Spanischen Häfen in der nämlichen Weise zugelassen werden sollen, wie die Schiffe der mit Ihrer Maj. in freundschaftlicher Allianz bestehenden Nationen.

Spanien hat jetzt nicht ein einziges Linienschiff mehr, das See halten könnte. Die Eskadre des Admirals Laborde in Havanna soll in Stücke zerfallen sein.

Der General Mina behält das Bezirksnigthum von Navarra nicht bei, wie es anfänglich das Heizen hatte. Der General Benedikto ersetzt ihn in diesen Funktionen. — Die Insurgenten, die in Catalonien aufgetreten und deren Stärke und Bewegungen sehr übertrieben worden waren, sind in die Gebirge zurückgetrieben worden.

Das Haus Basques zu Bordeaux hat für die Spanische Regierung drei Schiffe gebaut, Estato Real, Isabella und Isabella II.; sie sind bereits jedes in seinen Spanischen Hafen, Corunna, Cadix und Barcelona, eingelassen.

Man schreibt von der Spanischen Grenze untera 22. April: „Der Pfarrer Merino macht, ungeachtet seiner 70 Jahre, fortwährend den gegen ihn abgesandten Truppen in den Gebirgen von Soria viel zu schaffen. Man vernimmt durch Briefe aus Alt-Castilien, daß nach mehren Scharmüßeln, worin die Christinos einige Leute verloren, das kleine Corps des Pfarrers wie durch Zauberei verschwunden sei, ohne daß man erfahren konnte, welchen Weg es eingeschlagen. — Am 21sten d. war man zu Trun in großer Besorgniß: es hieß

Sagastibelza stehe mit 4 Bataillonen in einer kleinen Entfernung von der Stadt. Oraa befindet sich in Elisondo, von wo er nach Vera marschiren soll. — Lord Elliot und der Oberst Gurwood sind am 18ten morgens zu Lecumberri angekommen. Den Befehlen des Don Carlos gemäß, hatte sich die Junta von Navarra nach Lecumberri begeben, um den Lord Elliot zu empfangen. Um 2 Uhr ging er, in Begleitung des Obersten Carrabill, ersten Kriegs-Sekretärs, nach der Borunda ab. Man erwartete Se. Herrlichkeit am 19ten morgens zu Dnnate. Die Zimmer waren auf Befehl des Don Carlos in Bereitschaft gesetzt. — Briefe aus Navarra melden, daß Zumalacareguy alle seine Streitkräfte um Mondragon konzentriert habe u. sich zu einer Bewegung nach der Borunda anschicke; damals hatte dieser Chef 9 Kanonen. Die Carlisten hatten eine sehr bedeutende Summe Geldes erhalten, und in ihrer Begeisterung ließen sie den Ruf: Tod den Negros, keine Konzessionen! ertönen. — General Alvarez, Kommandant von Aragonien, hat am 14 April den Befehl zur Organisation von Freikorps erlassen, die in Bataillonen, Eskadronen und Compagnien gebildet werden und den Namen „Freiwillige von Aragonien“ führen sollen. Diejenigen, die sich in dieselben einschreiben lassen, sollen von dem gewöhnlichen Dienste befreit sein und die nämlichen Ansprüche auf Belohnungen, wie die Linientruppen, haben. General Baldez, der am 11ten zu Burgos ankam, war am 13ten schon zu Briviesca, von wo er bezogen hatte, sich mit dem General Cordova in Verbindung zu setzen der damals Vittoria besetzt hielt. Am 14ten ging Baldez nach Logrono ab, wo er am folgenden Tage ankam, und schon waren die verschiedenen Kolonnen der Armee in vollem Marsche zur Ausführung kombinirter Bewegungen. Man hoffte viel von der Thätigkeit, die diesen General auszeichnet.“

Vittoria, 17. April. Heute war ein Tag des Trostes für alle Freunde der Regierung unserer Königin Isabella und für jeden echten Spanier, der seinem Vaterlande den ersehnten Frieden wünscht. General Baldez ist so eben in unseren Mauern angelangt. Sein plötzliches Erscheinen in einem Augenblick, wo wir ihn fern von uns wädhnten, hat eine Thätigkeit rege gemacht, welche entscheidende Fragen verspricht. Die Streitkräfte, die er in Bewegung zu setzen im Begriff ist, belaufen sich auf 23 Bataillone und mehre Schwadronen. Die Zufuhr von Munition und Proviant ist gesichert, während den Carlisten infolge der Zersörung ihrer Magazine zu Amescoas der größte Mangel droht. Zumalacareguy befand sich gestern zu Segama und Segura. Villareal, der die Insurgenten von Alava befehligt, ist gestern durch die Schluchten von Elgura in die Ebene herabgekommen und hält jetzt die am Fuß des St. Adrians-Gebirges liegenden Dörfer besetzt. Don Carlos befindet sich zu Dnnate, wo Lord Elliot und noch ein anderer Engländer Commissar angekommen sein sollen.“

Bayonne, 24. April. Die Ankunft Lord Elliots in den insurgirten Provinzen hat dort einen lebhaften Enthusiasmus erregt. Die jungen Leute eilen in Masse wieder unter die Fahnen des Don Carlos. Seit der Ankunft des Lords zählt man schon 1400 Freiwillige. Die Einwohnerschaft hält sich überzeugt, daß die Mission, mit der er beauftragt worden, ganz zum Vortheile des Don Carlos sei, und ihre Gratulation für diesen Prinzen hat hierdurch neue Nahrung erhalten. Die Garnison von Guettara ist in die Hände der Carlisten gefallen. Die unter Oraa stehende Kolonne hat zwei Transporte von Lebensmitteln der Garnison in Elisondo zugeführt und

ist dann über San Estevan wieder zurückgekehrt. Die Junta von Navarra beschästigte sich am 21. zu Turmendi mit Maßregeln für die Erhebung der Navarresen in Masse. Der General Baldez führt gegen die Feinde der Königin imposante Streitkräfte ins Feld.

„Wir erfahren“, sagt ein Pariser Blatt, „daß vor zwei Tagen Depeschen bei der Londoner Gesandtschaft eingetroffen und sogleich nach dem Hauptquartier des Don Carlos abgeschickt worden sind, wo sich jetzt Lord Elliot befindet. Lord Palmerston bestätigt, heißt es, diesen Diplomaten in einem Theile der Mission, die er von dem Herzog von Wellington erhalten hat. Es bezieht sich dieser Theil auf die Art und Weise, wie die beiden kriegsführenden Heere gegen ihre Gefangenen und die Einwohner der Provinzen, die der Kriegs-Schauplatz sind, verfahren sollen. Der andere Theil seiner Mission aber, der eine Vermählung des ältesten Sohnes des Don Carlos mit der Königin Isabella zum Gegenstand haben soll, wird annullirt. Es scheint übrigens, daß sich das Französische Cabinet immer gewögert hatte, zu dem von dem Herzog von Wellington angeblich entworfenen Heiraths-Projekt seine Zustimmung zu geben.“

Portugall.

Lissabon, 5. April. Indes mehre Londoner Blätter in Uebereinstimmung mit unserer Geschichtserzählung von den Unruhen in Lissabon am 2. April (s. Nr. 99 Bresl. Z.) nach dem Morning Herald die einzelnen Gewaltthaten noch weiter ausführen, stellt die Times den ganzen Vorfall als wenig erheblich dar. Ihr scheint auch eine in Paris eingelaufene Nachricht bezuplichten, in welcher es heißt: „Die Nachricht von einer Revolution in Lissabon kam aus einer sehr trüben Quelle. Der gelehrte Professor R. behauptete, einen Brief bekommen zu haben, worin ihm dieser Vorfall als bestimmt angezeigt worden sei. Er theilte diese Nachricht der k. . . . schen Gesandtschaft mit, und sprach davon anderwärts. Die Nachricht verbreitete sich auf diese Weise in der ganzen Stadt, aber hatte keinen Einfluß auf die Fonds; das können nur telegraphische Depeschen! Heute glaubt der Hr. Professor, daß er mystifizirt worden sei, und das hat denn seine Nachricht ebenfalls mit gewissen telegraphischen gemein.“

Ein Schreiben aus London giebt im Widerspruche zu manchen andern Nachrichten, ein trauriges Bild von dem innern Zustande des Landes. Die Finanzverlegenheiten wachsen mit jedem Tag; bis gestern war der schon am 15. März fällige Sold der Truppen und Marine nicht bezahlt; die Arbeiter in den Arsenalen der Armee und Flotte haben seit mehren Wochen keinen Arbeitslohn erhalten. Ein hoher Staatsbeamter hat mir dieser Tage vertraulich die betrübtesten Geständnisse über die Verschwendung und Mittellosigkeit der Finanzverwaltung gemacht, bei der man eine Katastrophe für den Moment voraussieht, wo man in England von der Unmöglichkeit benachrichtigt werden wird, in der sich Portugal befindet, die Zinsen und die Amortisationsbeträge der verschiedenen dort Kontrahirten Anleihen ferner zu bezahlen. In dieser Hinsicht hat bis jetzt eine ganz unbegreifliche und beklagenswerthe Verblendung geherrscht. Aber wie gesagt, wenn das jetzige Ministerium auch nicht der Kritik erliegt, die durch den Tod des Herzogs August jetzt über solches hereinbricht, so kann es denjenigen nicht entgehen, die ihm durch die Finanzverlegenheiten bereitet wird. Die Armes allein kostet monatlich gegen 1½ Millionen Fr., und trotz dem nimmt der Aufstand in den Provinzen überhand. (?) Dabel

kann die Regierung sich nicht auf die Nationalmilien verlassen, die sich selbst in Lissabon gewelgere hatten zu einer Neoue des nun verstorbenen Prinzen auszurücken.

Niederlande.

Haag, 28. April. Am 25. April setzte die zweite Kammer die Diskussion des Gesetzentwurfs über die gerichtliche Organisation fort und nahm ihm am Schlusse mit 29 gegen 25 Stimmen, so wie in der Abend Sitzung den zur Aufhebung des Gesetzes vom 31. Januar 1810 über die Unterhaltung der Deiche einstimmig an, und trennte sich dann auf unbestimmte Zeit. Die erste Kammer wird gestern und heute ihre Arbeiten beschloffen haben. Die Session dürfte im Laufe der nächsten Woche oder nach einigen schon morgen geschlossen werden.

Man versichert, daß die Reise des Prinzen und der Prinzessin Friedrich nach St. Petersburg gegen Ende Mai oder Anfangs Juni stattfinden werde.

Amsterdam, 30. April. Bei der gestern hier erfolgten Ankunft Ihrer Maj. des Königs und der Königin waren die Häuser in den Straßen, die das Herrscher-Paar zu passieren hatte, festlich geschmückt; die Schiffe flaggten und die zahlreich versammelte Menge gab ihre Freude durch lautes Zujuchzen zu erkennen. Gleich nach ihrem Eintritte im Palais zeigten sich Ihre Maj. auf dem Balkon und wurden auch hier mit Jubel begrüßt.

Belgien.

Brüssel, 28. April. Marschall Maison ist zu Lüttich angekommen. — Mad. Malibran, oder wie man sie jetzt nennen muß, Garcia, u. Hr. Veriot sind am 24. hier angekommen. Am 25. brachte man ihnen schon eine Serenade.

Brüssel, 29. April. Ihre Majestät die Königin der Franzosen ist gestern abend um halb 11 Uhr abgereist, um nach Paris zurückzukehren.

Schweiz.

Neuchâtel, 25. April. Aus Stanz schreibt man: Der 14. April war für die Einwohner von Lungern ein wahrer Festtag. Um 7 Uhr ging die Nachricht im Dorfe ein, daß bis zum Kanal durchgebrochen sei, und daß das Wasser des Sees anfangs abzuströmen. *) Am 11ten waren die Mineurs mit dem Kanal bis 12 Fuß vom See vorgerückt; am 13ten wurde, nachdem die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, der Bohrer an die letzte Felsenwand gesetzt, welche den Kanal noch vom See trennte. Um 7 Uhr geschah der letzte Schlag, die Deffnung war bewirkt. Die Mineurs schrien laut auf vor Freuden über den schönen Erfolg, und von oben erwiderte man mit Schüssen. Es gelang zwar dem Eindringen des Wassers Einhalt zu thun, allein erst am 15ten konnte ein Weiterbohren bewirkt werden, am 16ten rückte man mit dem Bohrerwerk 12 Fuß in den See vor und verschaffte sich so die Gewißheit, daß die Deffnung in vollkommener Verbindung mit dem See stand. Vor der Ankunft des Ingenieurs Sulzberger wird nun nichts weiter vorgenommen. Der unterirdische Kanal ist 1293 Pariser Fuß lang, redyziert das Niveau des Sees um nicht weniger als 100 Fuß und giebt dem Feldbau 500 Morgen Landes zu Nutze.

In Nargau begehren einflußreiche Männer die Einfüh-

*) Der See von Lungern war nämlich wegen seines hohen Niveaus oft eine Ursache der Zerstörung für mehre angrenzenden Kantone; durch die Anlegung eines unterirdischen Kanals nun wird er tiefer gelegt und künftigen Verheerungen vorbeugt.

rung einer für die ganze Schweiz geltenden Fremdenordnung, und auch in Bern wird den Fremden-Verhältnissen nun viel Aufmerksamkeit geschenkt. Man scheint sich nach und nach den Französischen Fremden Gesetzen annähern zu wollen.

Italien.

Rom, 21. April. Die Römer betrachten die Resignation des Peelschen Kabinetts hauptsächlich nur aus dem Gesichtspunkte der Wirkung, welche der Wechsel auf Spanien und Portugal haben kann. Für die Angelegenheit der katholischen Kirche in Irland ist man gleichgültiger, da man die Zeit gekommen glaubt, wo diesem Volke Gerechtigkeit widerfahren muß. — Die Cerimonien der heiligen Woche und des Ostersfestes sind auf die hergebrachte Weise in ihrem ganzen Glanze von dem heiligen Vater in eigener Person vollzogen worden. Augen trüber Blick schien die Leiden, welche die Kirche in diesem Uebelblick erfährt, auszudrücken. Wenn diesmal auch nicht so viele Fremde anwesend waren als voriges Jahr, so behaupteten doch die Engländer wieder an Zahl und ungeschicklichem Vortragen vor allen Nationen den Vorrang. — Gestern hat der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar seinen Abschiedsbefuch bei dem heiligen Vater gemacht, und wird Donnerstag seine Reise nach Genf antreten. Die Reisenden verlassen uns seit heute Nacht in Hunderten von Wagen, und Rom wird in einigen Tagen wieder sein gewöhnliches stilles Ansehen bekommen. — Der heutige Jahrestag der Erbauung der Stadt (Natale di Roma, 2584) wird durch mehre Akademien und Gesellschaften gefeiert. Die Akademie der Archäologie giebt, wie gewöhnlich, ein großes Banquet, woran viele Kardinale Theil nehmen. Das archäologische korrespondirende Institut feierte gleichfalls heute seinen Stiftungstag durch eine außerordentliche Versammlung. Diese, von Deutschen begründete, rein wissenschaftliche Anstalt, gewinnt mit jedem Jahre einen größeren Wirkungskreis.

Neapel, 16. April. Am 17ten v. M. löste sich ein Stück Fels von dem Berg Castello bei Campagna und zerschmetterte einen Theil des nahe stehenden Wohnhauses des armen Benedetto Rocco. Dieser flüchtete sich mit zwei Kindern sogleich ins Freie, allein nicht so glücklich waren 3 kleine Mädchen, welche von den eingestürzten Ruinen eingeklemmt, dem fürchterlichsten Tode entgegen sahen. Ein Einwohner der Gemeinde, Namens Bucella, wagte sich in die Ruinen: allein er war kaum darin, so stürzte wieder ein Stück ein, und auch er konnte nicht mehr heraus. Mit großer Anstrengung gelang es, alle vier Individuen lebend heraus zu bringen. Der edelmüthige Bucella hatte einen Arm gebrochen und war sonst verwundet. Für die arme Familie ist sogleich eine Subskription eröffnet worden.

Schweden.

Stockholm, 24. April. In der gestrigen Stattdning las man das Schreiben des Herzogs August von Portugal, wodurch er unserm Könige am 27. Jan. d. J. seine Vermählung anzeigt, nebst der Antwort desselben vom 2. März, worin Se. Maj. die aufrichtigsten Glückwünsche ausspricht, daß der Herzog durch die allgemeinen Wünsche der Nation dazu berufen worden sei, die Leiden Portugals zu endigen, woran es schon seit Jahrhunderten litt.

Se. Maj. berief heute die Sprecher der Stände, die Vize-Sprecher, und zwei Mitglieder von jedem Stande, die Vorsitzenden des Banco- und des Staats-Ausschusses, so wie den Staatsminister Grafen Wetterstedt und den Postkanzler, zu

sich und hielt eine Rede an sie, worin er den Wunsch ausdrückte, den Reichstag möglichst bald beendigt zu sehen. Da aber nur noch die wichtigsten Beschlüsse, betreffend die Ergänzung des Bank-Reglements, fehlten, so wünschte er in kurzem dieselben zu erfahren, um endlich ein Endresultat herbeiführen zu können. — Im Adelstande hat sich kürzlich ereignet, daß nur drei Mitglieder anwesend waren und einen Beschluß faßten.

Osmanisches Reich.

Serajevo, 31. März. Am 25ten ist Chamel-Bey mit dem Großherrlichen Hattischeriff, durch welchen die militärische Anordnung in Bosnien festgestellt wird, aus Konstantinopel zurückgekehrt. Die hiesige Garnison ging ihm eine Stunde weit entgegen, gefolgt von dem ganzen Hofe des Paschas, welcher ihn an der Treppe des Palastes erwartete. Kaum war er angekommen, so versammelten sich die Einwohner, um den Inhalt der Depesche zu vernehmen. Diese bestand in einem eigenhändigen Schreiben des Sultans. Nach Vorlesung desselben beschlossen 20 Kanonenschüsse die Feierlichkeit. Der Großherr erklärt die Bosniaken, in diesem Dekret für erste von der regelmäßigen Truppenerhebung für die Linie ermahnt, befehlt aber die Organisation einer „Landwehr,“ welche aus 12 Regimentern Infanterie und 2 Regimentern Kavallerie bestehen soll; weist dieser Provinzial-Miliz einen geringen Sold an, und verpflichtet sie zu den Wochen-Exercitien und dem Herbstmanövre. Statt nun für die obige Exemption dankbar zu sein, zeigen sich die Bosniaken dem Befehl abgeneigt, und betrachten ihn als eine Schlinge, in die man sie verlocken wolle. Chamel Bey ist bereits von hier nach Mostar abgereist, da er auch dem Gouverneur der Herzegowina ein Großherzogliches Schreiben zu überbringen hat.

In Smyrna ist die katholische Kirche vom Französischen General-Konsul geschlossen worden, indem die dortigen Französischen Kapuziner vom Papste zurückberufen sind, u. nur Franzosen das Recht haben, dort zu funktionieren.

Afrika.

Die Times enthält einen langen Auszug aus einem Berichte vom Ende Februars über die siegreichen Fortschritte, welche „Achmed Bey, Pascha oder Vice-König von Algier,“ der durch einen Ferman des Großherrn dazu feierlich ernannt sei und seine Macht bereits aufs festeste begründet habe, indem er sich, bis auf die Hauptstadt, im Besitz der Regentschaft von Algier befinde, gegen die Herrschaft der Franzosen mache. Der Bericht soll unmittelbar aus dessen Lager kommen. Dasselbe Blatt meldet aus Konstantinopel vom 1. April, daß der noch in Paris zurückgebliebene Türkische Geschäftsträger, Ahmedschibendi, zurückberufen werden soll.

Nachrichten vom Kap bis zum 21. Februar zufolge, ziehen die Kaffern sich immer weiter ins Innere zurück.

Amerika.

In Mexico waren Nachrichten vom 11. März zufolge, Commissäre ernannt worden, die sich nach Madrid begeben sollten, um mit Spanien über die Anerkennung Mexikos zu unterhandeln.

Miszellen.

9. Breslau. Mehre hier eingegangene Briefe aus Brody berichten einstimmig, daß in dieser Stadt eine schreckliche Feuersbrunst ausgebrochen sei. Innerhalb 3 Stunden seien 280 Häuser ein Raub der Flammen geworden, und un-

ter andern auch das bedeutende Handlungshaus Hansner und Bioland von dem Unglück betroffen worden sein. Näheren Nachrichten sehen wir noch entgegen.

Der in Breslau entdeckte Comet ist seit dem 26. April auch auf der Hamburger Sternwarte beobachtet worden.

Als der Hallersche Comet im Jahr 1005 erschien, gab es eine Hungersnoth, 1080 ein Erdbeben, 1155 einen kalten Winter und Unfruchtbarkeit, 1230 Regen und Ueberschwemmung, und ein Theil von Friesland versank mit 100.000 Menschen, 1304 große Dürre, und schreckliche Kälte und Pest, 1380 noch schlimmere Pest, 1456 Mäße und Erdbeben, 1531 abermals Ueberschwemmung, 1607 wieder Dürre und Kälte, 1682 Erdbeben, und 1759 Mäße und Erdbeben. Die Dorfzeitung meint: wer sich fürchtet, dem können wir aushelfen, mit dem diesjährigen Kometen.

In der Lebensbeschreibung des edelmüthigen Herzog Leopolds von Braunschweig von C. W. Spicker, deren wir bel Erwähnung der 50jährigen Todesfeier desselben gedachten, findet sich folgende Anekdote von einem jungen Israeliten, Jakob Levin, aus Frankfurt, der in Kopenhagen einen Kleinhandel angelegt hatte, und dort von den andern Juden so viel Ungemach erdulden mußte, daß sie ihn sogar aus der Stadt entfernen wollten. In einem rührenden Brief klagte der Verfolgte den Vetter, die er schon oft mit namhaften Summen unterstützt hatte, seine Noth und schloß sein Schreiben mit folgenden Worten: „Es giebt nur noch ein Mittel, mich und meinen Handel in Kopenhagen zu sichern. Es ist freilich unfehlbar, aber ich darf wohl auf eine so große Gnade nicht rechnen. Die Königin von Dänemark ist die Tante ihres menschenfreundlichen Herzogs Leopold. Könnte ich von diesem huldreichen Fürsten eine Fürbitte erhalten, so würde ich wohl gegen die Verfolgungen unserer Glaubensgenossen geschützt werden.“ Wehtrauungsvoll geht der Vater, ein ehrwürdiger Greis, mit diesem Schreiben zum Herzog, wird sogleich vorgelassen u. schwört sein bekümmertes Herz vor dem theilnehmenden Menschenfreunde aus. Dieser ertheilt die Antwort: „ich werde ihm das Empfehlungsschreiben eigenhändig aufsetzen; nur heute ist mir nicht möglich, da ich dringende Regimentsgeschäfte abzumachen habe.“ Hocherfreut kehrt der getröstete Vater zurück. In der Abenddämmerung klopfte es an die Thür der armen Familie. Der Alte öffnet und erblickt mit freudigem Staunen den Herzog Leopold, der zu ihm sagt: „Ich bringe euch, mein lieber Mann, den Brief noch heute, da meine Geschäfte früher beendet worden sind, als ich glaubte. Schreibt eurem Sohn gleich und sagt ihm, er möchte diesen Brief ja selbst der Königin überreichen.“ „Edelster Fürst, erwiderte der hocherfreute Greis, Gott mag's Ihnen lohnen, was Sie an mir armen Manne und meinem Kinde thun; allein für heute ist es zu spät an meinen Sohn zu schreiben. In einer halben Stunde geht die Post ab, und man nimmt jetzt schon keinen Brief mehr an.“ „Seid außer Sorgen, lieber Vater, von mir nehmen sie ihn noch; schreibt nur geschwind. Ich will ihn selbst abgeben, mein Weg führt mich bei der Post vorbei.“ Der Alte mußte sich setzen und schreiben. Während der Zeit unterhielt sich der Fürst auf die heutzutage Weise mit der Frau und trug dann den Brief selbst zur Post. Man öffnete hier recht gern das (Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zur N^o 107 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 8. May 1835.

(Fortsetzung.)

schon geschlossene Felleisen. Der Brief gelangte glücklich an den jungen Levin, der sogleich auf das Schloß eilte, sein Empfehlungsschreiben in tiefer Demuth überreichte und seine Bitte mit dem besten Erfolge gekrönt sah.

Der Hofrath Methusalem Müller, früher Redakteur der Zeitung für die elegante Welt, und gegenwärtig einer der hiesigen Zensoren, ist vor einigen Tagen von einem Schlaganfall betroffen worden; doch hofft man seine Wiederherstellung.

Am 18. April, abends 6 Uhr verspürte man zu Uarmühle in der Schweiz ein Erdbeben. Bei dem ersten Stoß fielen Steine von den Dächern, man sah ein starkes Schwanken der Bäume, und Gläser auf dem Tische bewegten sich. Der zweite Stoß erfolgte 5 Minuten nach dem ersten, und war bedeutend schwächer.

Die Gesellschaft von mehr als 40 französischen Schriftstellern die sich in Paris gebildet hat, um unter dem Titel: *théâtre européen*, die dramatischen Meisterwerke aller europäischer Nationen in treuen Uebersetzungen herauszugeben, hat mit Calberons „Arzt seiner Ehre“, und mit Sheridan's „Kritiker“ begonnen. Das nächste Stück soll Köners „Nachtwächter“ enthalten. Die Zusammenstellung ist wenigstens pikant.

Ein Pächter, welcher in England starb, hatte seinen Erben zur Bedingung gemacht, seinen Sarg mit einem Schloße zu versehen, den Schlüssel hinein zu legen, und den Sarg so an einen Balken seiner Scheune zu befestigen, weil er nach 30 Jahren wieder zurück zu kommen gedenke. Diese Grift war kürzlich abgelaufen; man verwilligte ihm noch 4 Tage über die gesetzte Zeit, und da er auch dann nicht aus dem Sarge wieder hervorstieg, so wurde er zur Erde bestattet.

Im Dorfe Lambstorn bei Homburg im Rheinkreise gaben am Palmsonntage zwei Männer, die schon vom frühen Morgen dem Branntwein obgelenen hatten, gegen Abend dem 54-jährigen Kinde des Wirths 3 Schoppen zu trinken, worauf dasselbe, trotz aller Gegenmittel, eines fürchterlichen Todes starb. Bei der amtlichen Besichtigung war der ganze Körper schwarz und blau, und furchtbar angeschwollen. Die Thäter sind in Untersuchung.

Berlin. Das neue Gebäude der Sternwarte in der Lindenstraße, gegenüber dem Kammergerichte und ohnfern dem Velle-Alliance-Platz ist nun bis auf die eigentlichen Observations-Gemächer vollendet. Der Königl. Astronom und Professor Enke hat dasselbe bereits als Königl. Dienstwohnung bezogen, und auf der früheren, welche im Jahre 1702 durch Grünbaum erbaut wurde, und aus einem viereckigen, 5 Stockwerk hohen Thurm mit einer Plattform, die sich 84 Fuß über dem Steinpflaster erhebt und durch des seligen Bode's Beobachtungen so berühmt geworden ist, ist bloß der Telegraph verblieben.

Herr und Madame Hajzinger erfreuen jetzt mit ihren Vorstellungen die SchauspielFreunde in Riga. — Mad. Crelin-

ger nebst ihren beiden Töchtern Bertha und Clara Stich, haben ihre Gastrollen auf dem Burgtheater zu Wien mit großem Beifalle begonnen. — Wäre es nicht möglich, daß die Künstlerinnen bestimmt würden, ihre Rückreise über Breslau zu nehmen?

Seltenes Dienstjubiläum.

Am 20. April d. J., dem Geburtstage Sr. Durchlaucht des regierenden Herzogs von Braunschweig-Dels, wurde im fürstlichen Jagdschloße Tivoli zu Domatschine das doppelte Jubiläum der Herzoglichen Förster H. Ernst Hentschel in Zucklau und August Wende in Süßwinkel auf eine so ehrenvolle, freudige und ausgezeichnete Weise gefeiert, daß diese seltene Doppeljubiläumfeier der öffentlichen Beachtung und dem Andenken aller dabei Theilhabenden empfohlen zu werden verdient. Sr. Durchl. hatten auf den Vortrag des Vorstehers des Fürstl. Forstwesens, Herrn Forstinspector Bieneck, die Anordnung des Festes genehmigt und ihn übertragen. Ihr gemäß versammelte sich das Fürstliche Forstpersonal in dessen Wohnung in Dels, wo die Jubilare feierlich empfangen, mit den Auszeichnungen der Oberförster, Federhut und silberner Kuppel, decorirt, dann aber im Birgespann des Hrn. Ober-Untermann Fasong, umgeben von sämmtlichen uniformirten Forstbeamten zu Pferde, in das Fürstliche Jagdschloß begleitet wurden, auf dessen Vorplatz sich die zahlreiche Festgesellschaft, bestehend aus den Herzoglichen Kammerbeamten, dem Königl. Kreis-Landrathe Major v. Prittwitz und den Königl. Oberförstern H. Schotte und Fäschke, zu ihrem Empfange versammelt hatte. Bei der im sinnreich decorirten Schloßsaale mit 50 Bedecken besetzten Tafel wurde den Jubilaren, nachdem die Gesundheit Sr. Majestät des Königs und des Herzogs Durchlaucht ausgebracht waren, das Herzogliche in den gnädigsten Ausdrücken verfaßte Glückwünschungsschreiben eingehändigt, dessen Inhalt verlesen und sodann jedem im Namen Sr. Durchlaucht ein sehr werthvolles Doppelgewehr als Ehrengeschenk übergeben. Zugleich empfingen sie andere Festgaben ihrer Amtsgenossen, bestehend in ihren Gemähtden und verschiedenen Gefäßen mit Jagdzeichnungen und Bekleben, wobei der Hr. Oberförster Fäschke seinem früheren Amtsurtergebenen und beständigen Freunde, Hrn. Wende, einen silbernen Becher überreichte. Wie Sr. Durchlaucht durch huldvolles Anerkenntniß der Dienste bewährter Diener Ihre erhabenen Gesinnungen zur dankbarsten Verehrung Ihrer Beamten bethätigt haben, so hat sich Hr. Bieneck durch seine das Ganze bis in jedes Einzelne umfassende sinnreiche und geschmackvolle Anordnung und Leitung des Festes ein freudig anerkanntes Verdienst erworben. Die wahrhaft innige, herzliche Theilnahme aller Gäste sprach sich bei den Veranlassungen, welche die Vorträge von 11 Gedichten gaben, höchst freudig, gemüthlich und rührend, besonders ergreifend aber in den toastischen Wiederholungen der Schlußstrophen des Festliedes aus:

Dreimal hoch den Jubilaren,
Die so treu seit funfzig Jahren
Ehrenvoll die Bahn durchwallt.

Inserate.

Freitag, den 8. Mai, deklamatorische Soirée (Nr. 2.) im neuen Schulgebäude am Zwinger, Anfang 7 Uhr. Billets à 15 Sgr. sind zu haben: in der Buchhandlung des Herrn Korn am Ring und in meiner Wohnung, Schmiedebücke Nr. 49., an der Kasse kostet das Billet 20 Sgr.

Dr. Wittig.

H. 12. V. 6. R. u T. □. I.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 30. April erfolgte glückliche Entbindung seines lieben Frau, von einem gesunden Mädchen, beehret sich entfernten Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen:

Gr. Willkau, den 2. Mai 1835.

der Pastor Sander.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

Nach sechswochentlichen Leiden an Lungenentzündung und hinzutretendem gastrischen Fieber, starb gestern Nachmittag um 6 Uhr unser innig geliebter Gatte und Vater, Herr Carl Gustav Heinrich v. Wallenberg auf Ober- und Nieder-Krehlau, in einem Alter von 47 Jahren 6 Monaten. Indem wir dieses entfernten Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeigen, bitten wir unserm gerechten Schmerz eine stille Theilnahme zu schenken.

Krehlau, den 27. April 1835.

Ulrike von Wallenberg, geb. v. Köp-
pern nebst fünf unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Den am 5ten d. M. früh um 2 Uhr an der Luftröhrenschwindfucht erfolgten Tod unsers geliebten theuren Bruders, des Erbscholtiselbesizers August Babelt, zeigen wir Endesunterschiedene mit betrübten Herzen allen entfernten Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an.

Schimmerau, den 6. Mai 1835.

Die Gebrüder Johann und Carl Babelt.

Im Verlage von W. Langewiesche erscheint und ist die erste Lieferung bereits an Ferdinand Hirt in Breslau versandt und daselbst zu haben:

Marschall Vorwärts!

Von:

Leben, Thaten und Charakter des Fürsten
Blücher von Wahlstadt.

Ein Buch für Deutschlands Volk und Heer
von Dr. Rauschnick.

Mit einem Stahlstich von H. Pinhas, den Helden zu Pferde darstellend, und mit Holzschnitten von Gubitz. In 4 gehefteten Lieferungen; jede von 5 — 6 Bogen groß 8vo, im Subscriptionspreise à 7½ Sgr. Interessanter Inhalt, treffliche Darstellung, elegante Ausstattung und billiger Preis vereinigen sich, um diese Lebensbeschreibung des größten deutschen Helden neuerer Zeit zu einem Lieblingsbuche für alle deutschen Stämme und Stände zu machen. Sie wird auf dem Felde

der Literatur zu siegen wissen, wie er es auf den Schlachtfeldern an der Katzbach, bei Leipzig und Schönbund verstand. Man subscribirt in allen deutschen Buchhandlungen, für Schlessien vorzugsweise in Breslau bei

Ferdinand Hirt,

(Dhlauerstraße Nr. 80.)

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schulbücke Nr. 6., sind erschienen:

Kalligraphische Wandtafeln,
zur Erlernung und Einübung der Schreibschrift
in Elementarschulen
von L. Sonnabend.

Erste Abtheilung: deutsche Currenschrift. Zweite Abth. lateinische oder engl. Schrift. Preis beider zusammen 20 Sgr. einzeln jede 12½ Sgr.

Bei der zweiten Abtheilung ist noch besonders auf das Alphabet der polnischen Sprache Rücksicht genommen, wodurch diese Tafeln auch für diejenigen Schulen brauchbar werden, wo in beiden Sprachen Unterricht erteilt wird. Der billige Preis erlaubt die Anschaffung selbst in ärmeren Schulen.

Neue Musikalien.

Bei C. Weinhold, Buch-, Musikalien-
und Kunst-Handlung in Breslau

(Albrechtsstraße Nr. 53.)

Kreuzer, C., das Nachtlager von Granada, romantische Oper in 2 Akten. Vollständiger Klavierauszug 6 Rthl. 20 Sgr.

Daraus einzeln, die Ouverture zu 2 und 4 Händen, so wie sämtliche Gesangstücke.

Stöber, Fantasie über beliebte Motive aus der Oper: das Nachtlager von Granada, 25 Sgr.

Lehmann, Trauermarsch auf den Tod Kaiser Franz I. 5 Sgr.

— — Liebesseufzer beim Billardspiel für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. 7½ Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei C. Weinhold

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (Albrechts-Strasse Nr. 53.)

ist haben:

Woff, J. H., sämtliche poetische Werke in einem Bande mit dem Bildniß des Verfassers und dessen Familie. 2 Rthl. 20 Sgr.

Die Freimauerei mit ihrem Zusammenhange mit den Religionen der alten Egypter, der Juden und der Christen; aus dem Französischen, bearbeitet von Acerellos, 4 Bände, 8 Rthl.

Hofbauer, homöopathisches Heilverfahren in chirurgischen Krankheitsfällen, 1 Rthl. 15 Sgr.

Die Insekten und ihre Wohnungen mit 48 Abbildungen, 20 Sgr.

Neue technologische Schriften.

In S. Scheiblers Buchhandlung in Stuttgart erschienen, und ist in
Breslau bei G. P. Ueberholz
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)
zu haben:

Die

Telegraphen und Eisenbahnen

im ganzen Umfange, ihr Nutzen, ihre verschiedenen Arten und die damit bis auf die neueste Zeit vorgenommenen Einrichtungen und Verbesserungen. Von Dr. S. H. M. Poppe. Mit vielen Abbildungen, broch. 22½ Sgr.

Die

Lithographie oder Steindruckerei

im ganzen Umfange und in allen Manieren, nach den neuesten Erfindungen der Deutschen, Franzosen, Italiener und Engländer, bearbeitet von Dr. S. H. M. Poppe. Mit vielen Abbildungen broch. 22½ Sgr.

Die Forst- und Landwirthschaftliche Wasserbaukunde

in ihrem ganzen Umfange. Ein leichtfaßliches Handbuch für Forst- und Landwirthe, Forst- und Kammeralbeamte, Ortsvorsteher u. s. w. Von S. M. Reitter. Mit vielen Abbildungen broch. 22½ Sgr.

Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen,

Breslau bei G. P. Ueberholz,

zu haben:

Schelling und Hegel,

oder

die neueste Philosophie im Vernichtungskriege mit sich selbst begriffen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie des 19. Jahrhunderts

vom

Professor Krug in Leipzig

Geheset, Preis 10 Sgr.

Von der bereits angekündigten:

Bibliothek von Vorlesungen

der

vorzüglichsten und berühmtesten Lehrer des Auslandes über

Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe,

bearbeitet oder redigirt

von

Dr. Fr. J. Behrend in Berlin,

in wohlfeilen Lieferungen zu 10 Sgr., ist nun die erste Lieferung erschienen und an die geehrten Subscribenten versendet, auch liegt dieselbe in jeder guten Buchhandlung zur Ansicht bereit.

Leipzig, den 16. März 1833.

Ch. E. Kollmann.

In der Andrä'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M. sind folgende neue Werke erschienen, und bei G. P. Ueberholz in Breslau zu haben:

Wagge, C. W. G., **Uehaltspunkte aus der Naturlehre und Astronomie zur Erinnerung an den mündlichen Vortrag für Realschulen** 8. geb. 12 Gr.

Brands, Jakob, **Kleines Gebetbuch für Kinder mit Kupfern**, 3te verb. Auflage, 12. 4 Gr.

Jahrbücher für Theologie und christliche Philosophie, herausgegeben von Kuhn, Locherer, Lüft und Staudenmaier, 4. Band 1. u. 2. Heft, gr. 8., jedes Stück 20 Gr.

Rehfuß, Dr. C., **הַיְיָ אֱלֹהֵינוּ** vollständiges Andachtsbuch zum Gebrauche bei Krankheitsfällen im Sterbehause und auf dem Friedhofe, neu bearbeitet, den hebräischen Text berichtigt und erklärt, frei ins Deutsche übersetzt und mit vielen Gebeten vermehrt. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Moser, Franz Jos., **gesammelte Kanzelreden**, herausgegeben von Dr. Räß und Dr. Weis. 5r Band. Die Glaubenspredigten 1 Theil gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Kylander, J. Ritter von, **die Sprache der Albanesen oder Schkipetaren**, gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Im Verlage von Grass, Barth und Comp. in Breslau ist so eben erschienen:

„Menzel, K. A., (Königl. Preuß. Consistorial- und Schulrath.) **Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Äkte**. Sechster Band. Die Zeiten „der Kaiser Matthias und Ferdinand II. bis „zur Schlacht auf dem weißen Berge.“ Breslau. gr. 8. Subskr.-Preis 1 Rthlr. 25 Sgr. Ladenpreis 2 Rthlr. 10 Sgr.

Auch unter dem Titel: **„Geschichte des dreißigjährigen Krieges in Deutschland.“** Erster Band.

Handschriftliche, zehner unbenutzte Nachrichten und Aktenstücke werden diesem Bande auch für solche Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde, denen nur Ungedrucktes als neu gilt, ein besonderes Interesse geben. — Da die Geschichte des dreißigjährigen Krieges ein für sich bestehendes Ganzes bildet, so ist für die denselben enthaltenden Bände dieses Werkes ein besonderer Titel bestimmt worden, unter welchem diejenigen, die das ganze Werk nicht anschaffen wollen, diesen wichtigen Zeitabschnitt abgesondert erhalten können. Die Behandlungsweise desselben unterscheidet sich von der in allen andern Geschichtswerken durch Berücksichtigung des kirchlichen Standpunkte, deren Mangel in den zeitlichen Darstellungen die politischen Verhältnisse jenes Zeitalters so oft des nöthigen Lichtes entbehren läßt.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Behndicker, Kupferschmiedestraße Nr. 14: **Allgem. Landr. u. Reg.** 1817. eleg. geb. 6½ Rthlr. **Conversations-Lexikon der neuesten Zeit u. Literatur.** 32 Hefte. A—Z. 1834. 4pr. 8 Rthlr. g. neu 5½ Rthlr. **Walter Scotts sämmtl. Werke.** 96 The. g. neu in sehr eleg. Bde. 6½ Rthlr. **Ritters Kirchengesch.** 3 Bde. 1833. 4pr. 5 Rthlr. f. 3 Rthlr. **Sämmtl. Werke der Kirchenväter aus dem Urtext ins Deutsche übersetzt.** 8 Bde. 1833.

Edpr. 7 Rthlr. neu in Hfrzb. 4 Rthlr. Hermes, Dogmatik. 1r Th. 1834. Epr. 2½ Rthlr. in sehr eleg. Hfrzb. 1½ Rthlr. Dieschers Katechistik. 1832. neu u. schön geb. d 1½ Rthlr. Catechismus Romanus. 1833. g. neu in sehr eleg. Hfrzb. 1½ Rthlr. Stollbergs Gesch. der Religion Jesu mit allen Nachträgen u. Register. 24 Bde. Hamb. Ausg. 1830. Edpr. 40 Rthlr., in eleg. Hfrzb. 16 Rthlr.

Edictal = Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der ausgetretene Cantonist, Goldarbeitergeselle Theodor August Herold aus Breslau, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1824 bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Kgl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert.

Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 9. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Oberlandesgerichts-Assessor Herrn Neumann in unserm Partheizimmer anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provocat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sei, um sich dem Kriegsdienste zu entziehen, und auf Konfiskation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftighin ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 18. Februar 1835.
Königl. Oberlandesgericht von Schlesien.
Erster Senat.
Kemper.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekanntenen Gläubigern des am 11. März 1835 zu Nothschloß verstorbenen Amts-Raths Carl Wilhelm Braune, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folg. Tit. 17 Allgem. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältnis seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 18. April 1835.
Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.
K u h n.

Subhastations = Anzeige.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft soll die im Niedriger Kreise gelegene, landschaftlich auf 317,663 Rthlr. 2 Sgr. gewürdigte Majorats-Herrschaft Pilchowitz, welche aus dem Marktflecken Pilchowitz, und den Dörfern Ober- u. Nieder-Willscha, Niederdorff, Knurow, Krynwald, Scyglowitz, Nieborowitz, Hammer und Wielepole, ferner aus den ihr einverleibten Gütern Alt-Dubensko, Groß-Dubensko und Czernionka besteht; jedoch mit Ausschluß der auf dieser Herrschaft befindlichen Majorats-Bibliothek, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben zu dem Behufe einen peremptorischen Dictations-Termin auf den

24ten August 1835

in unserm Geschäftsgebäude vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichtsrath Delius anberaumt. Auf das höchste und beste Gebot in demselben soll der Zuschlag erfolgen, in sofern keine rechtliche Hindernisse dagegen obwalten. Zu diesem Termine werden der Johann Christoph Sander'sche Miterbe Doctor

medicinae Meyer, dessen Aufenthalt unbekannt ist, hinsichtlich der sub Rubr. III. Nr. 1. für ihn eingetragenen rückständigen Czernionkaer Kaufgelder per 750 Rthlr. und alle diejenigen Realpräventen, deren Realansprüche auf die Majorats-Herrschaft Pilchowitz im Hypothekenbuche noch nicht eingetragen sind, vorgeladen.

Letztere haben in demselben ihre etwaigen Realansprüche anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben auf die Majorats-Herrschaft Pilchowitz ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Uebrigens sind die Taxe, der neueste Hypothekenschein, u. die besondern Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehen.

Ratibor, den 13. Januar 1835.
Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
S a d.

Edictal = Citation.

Nachbenannte Verschollene:

- 1) der Sattlergeselle Andreas Kuzke aus Loos, Grünberger Kreises, welcher seit dem Jahre 1802 ohne Nachricht von sich zu geben, abwesend ist und angeblich nach Westphalen hat gehen wollen,
- 2) der Schornsteinfegergeselle Johann George Kábiger aus Loos, Grünberger Kreises, geboren am 23. Dezember 1783, welcher sich seit dem Jahre 1810 auf der Wandeschaft befindet, und von da ab keine Nachricht mehr von sich gegeben hat,

werden hiermit vorgeladen, sich im Termine den 1. October 1835, Vormittags um 11 Uhr, im Gerichtszimmer auf dem Schloß zu Saabor einzufinden und rücksichtlich ihres Vermögens weitere Auskunft und Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen den sich etwa legitimirenden Erben verabsolgt werden würde. Zugleich werden die etwaigen unbekanntenen Erben dieser Verschollenen vorgeladen, sich in diesem Termine zu melden und als Erben zu legitimiren, widrigenfalls bei erfolglicher Todeserklärung der Nachlaß den sich legitimirenden Erben, in deren Ermangelung aber als herrenloses Gut dem Königl. Fisco verabsolgt werden würde.

Grünberg, den 2. Dezember 1834.
Prinzlich von Carolath'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Saabor.

Bekanntmachung

wegen zu verändernder Mühlen = Anlage.
Der gegenwärtige Besitzer der sogenannten Dzinba-Mühle zur Warlow, Lubliner Kreises, Joachim Erlebach, beabsichtigt diese seine 2gängige Mahlmühle in eine Papiermühle mit 2 Rädern, 4 Loch-Geschire und einen Holländer umzuwandeln. Nach §. 7 d. Edikts v. 20. Okt. 1810 wird diese Veränderung hierdurch bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche hierdurch eine Beeinträchtigung zu erleiden vermeinen, werden aufgefordert, begründete Widersprüche binnen 8 Wochen präklusivischer Frist und spätestens in termino

den 22. Juni c.

dem unterzeichneten Amte anzuzeigen, widrigenfalls auf später eingehende Einwendungen nicht gerücksichtigt, sondern des Landesherliche Consens brantragt werden wird.

Lublinitz, den 13. April 1835.
Königliches Landraths = Amt.

Öffentliches Aufgebot.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts, befinden sich nachstehende des ehemal. Jurisdiktions Eingeseffenen der Stadt Ohlau herrührenden alten Massen, deren Eigenthümer unbekannt sind, namentlich;

- 1) Die Anton Merckelsche Masse nach Höhe von 138 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf.
- 2) Die Christoph Mansche Masse über 220 Thlr. 23 Sgr. 2 Sgr.
- 3) die Maria Mandelsche Masse über 274 Thlr. 2 Sgr.
- 4) die Wittve Schenksche Masse über 15 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf.
- 5) die Wittve Strudeshche Masse über 40 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf.
- 6) die Friedrich Wilhelm Stoppesche Masse über 2 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf.
- 7) die Andreas Scholzische Masse über 320 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf.

Alle diejenigen, welche an diese Massen als Eigenthümer oder deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, solche in dem zu diesem Behufe vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Ässessor Eimanber auf den

30. November c. Vormittag 10 Uhr

anberaumten Termine geltend zu machen, und zu bescheinigen, sonst aber zu gewärtigen, daß sie damit präkludirt, und die oben bezeichneten Massen als herrenloses Gut der Kammerexekasse der Stadt Ohlau werden zugesprochen werden.

Ohlau, den 23. Januar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Be k a n n t m a c h u n g.

Der Glaschleifer Albert Gros zu Hartau beabsichtigt auf dem von dem Feldgärtner Anton Taus in Erbpacht übernommenen Grund u. Boden, am sogenannten Gläserdorferwassere eine Glaschleifmühle oberflächlich und auf ein Wasserrad zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edicts vom 28. Oktober 1810 wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnachst nach §. 7. jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königl. Landrätlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Verlauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Conzeßion höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glag, den 28. April 1835

Königl. Landrätl. Amt.

P r o k l a m a.

Die sub Nr. 13 des Hypotheken-Buchs zu Klein-Hoschütz Kommende Antheils, unfern Troppau belegene, den Thomas und Pauline Fickelschen Eheleuten gehörende, auf 5963 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Bauernwirthschaft, wird im Wege der Exekution subhastirt. Der einzige Licitations-Termin ist auf den 8. Oktober 1835 Nachmittags um 2 Uhr im Schlosse zu Deutsch-Krawarn angesetzt worden. Der neuste Hypothekenschein und Taxe können hierorts, in der Gerichts-Kanzlei, Kosmarkt Nr. 181, während den Amtsstunden eingesehen werden.

Leobschütz, den 26. Februar 1835.

Das Gerichts-Amt Klein-Hoschütz und Weiffack Kommender Antheil. Bernhard

E d i c t a l = C i t a t i o n.

Da Leberecht Flaße, vormaliger Besizer von Mittel-Reutnitz, zu dessen Vermögen der Concurß-Prozeß von der

Königlich Sächsischen Oberamts-Regierung des Markgrafthums Ober-Lausitz zu eröffnen gewesen ist, von Reutnitz entwichen und flüchtig geworden ist, sich auch, soviel man in Erfahrung bringen können, in das Ausland begeben hat und sein Aufenthalt zeither nicht zu ermitteln gewesen ist; so wird ernannter Flaße in Gemäßheit des Königl. Sächsischen geschärften Mandates wider die Banqueroutiers vom 2ten August 1783 §. 9. andurch öffentlich vorgeladen, längstens bis

zum zwölften August 1835

vor der Königlich Sächsischen Oberamts-Regierung auf hiesigem Schlosse Ortenburg, bei Vermeidung der Exklusivität und übrigen in dem angezogenen Mandate gesetzten Strafen, persönlich zu erscheinen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Budissin, den 27. Februar 1835.

Königlich Sächsische Oberamts-Regierung des Markgrafthums Oberlausitz.
von Gersdorf.
von Kriegern S.

Öffentliche Vorladung.

Der seit einigen 30 Jahren verschollene Hutmacher-Geselle Johann Eichon, welcher sich unverbürgter Nachrichten nach, zuletzt im Königreich Ungarn aufgehalten, und dem Militär gewidmet haben soll, dessen Erben und Erbnahmer werden aufgefordert, sich sofort, spätestens den 30. Oktober 1835 bei dem hiesigen Gericht schriftlich oder persönlich zu melden, und über ihren Aufenthalt Nachricht zu geben, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß seine Todeserklärung geschehen und das Vermögen dem nächsten Verwandten, seinem Bruder Michael Eichon, vorausfolgt werden wird.

Rosenberg in Oberschlesien, den 24. November 1834.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

P r o k l a m a.

Im Auftrage der Königl. hochlöblichen General-Kommission zu Soldin wird von mir die gutsherrlich-bäuerliche Regulirung und Dienstablösung auf den im Hoyerswerdaer Kreise gelegenen, dem Herrn Kammerherrn und Ritter von Schönberg gehörigen beiden Mannlehnrittergütern Cullm oder Weißkollm mit Driegling und Neuhof mit Neida, bearbeitet, und da der gegenwärtige Besitzer derselben zur Zeit mit lehnfähiger Nachkommenschaft nicht versehen ist, so werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefordert, binnen sechs Wochen, längstens aber in dem auf

den 11ten Juni dieses Jahres

in meiner Wohnung anberaumten Termine sich zu melden und zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Plans und des Recesses zugezogen sein wollen, unter der Warnung, daß diejenigen, welche sich nicht melden, die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden können.

Hoyerswerda, am 26. März 1835.

Der Königl. Justizkommissions-Rath und Kreis-Justiz-Kommissarius Vogel.

Be k a n n t m a c h u n g.

Der sogenannte Pfaffenmüller August Kinscher bei Glag beabsichtigt im dritten Gerinne seiner Wehmühle einen Breit-schneidegang mit einer Säge einzurichten.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edicts vom 28. Oktober 1810 wird dies zur allgemeinen Kenntniß ge-

bracht, und demnächst nach §. 7. jeder, welcher gegen diese Unlage ein gegründetes Widerpruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich hierherbinnen Acht Wochen präclusivischer Frist im hiesigen königlichen Landrätlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die Landespolizeiliche Cassation höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glas, den 21. April. 1835.

Königliches Landrätliches Amt.

P r o k l a m a.

Ueber den Nachlaß des hier selbst verstorbenen Kaufmann Emanuel Weidinger ist unterm 30. Oktober a. pr. der erblich-fällige Liquidations-Prozess eröffnet worden.

Es werden deshalb alle unbekanntes Gläubiger hiermit aufgefordert, in dem auf den

15. Juni a. c. Vormittags 8 Uhr

vor dem unterschriebenen Direktor in unserm Amtstokale anberaumten Connotations-Termin ihre Forderungen entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Vorzugs-Rechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Neustadt in Oberschlesien, den 10. Januar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

F u h s.

P r o k l a m a.

Das zum Nachlaße der Frau Caroline, verwitweten Kaufmann Barchewitz, gebornen Wäber, gehörige sub. Nr. 375 in Nieder-Schmiedeberg belegene und besagte gerichtlicher Taxe vom 5. März c. auf 6,101 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Wohnhaus, sammt den in der Taxe begriffenen Nebengebäuden, Garten und Ackerflüchen, soll in termino

den 9. Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle an den Meist- und Bestbietenden im Wege freiwilliger Subhastation veräußert werden. Die Taxe, der letzte Hypothekenschein und die von den Erben aufgestellten Bedingungen, sind in der Registratur des Gerichts während den Amtsstunden einzusehen.

Schmiedeberg, den 9. März 1835.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht
Gottbold.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Auftrage der Erben, der am 3. Oktober 1833 hier selbst verstorbenen Sophia, verwitweten Müllermeister Fuß, geborne Lindner, mache ich den unbekanntes Gläubigern der letztern die bevorstehende Theilung des Nachlasses derselben, mit der Aufforderung bekannt, ihre Ansprüche binnen drei Monaten bei mir anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137, seq. Tit. 17, Thl. I. des Allgemeinen Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältnis seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 23. März 1835.

Pfenbsack, Justiz-Kommissions-Rath.

E d i k t a l - C i t a t i o n.

Von Seiten des unterschriebenen Gerichts-Amtes werden auf den Antrag ihrer Anverwandten: 1) des Anton Steller

aus Dambrau, Falkenberger Kreises, gebürtig, welcher im Jahre 1813 in Brieg zur Landwehr eingezogen, vor den Feind marschirt ist, und seit jener Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, 2) der Franz Steller aus Dambrau, Falkenberger Kreises, gebürtig, welcher im Jahre 1819 seinen Geburtsort in der Absicht verließ, um sich bei Frankfurt an der Oder nieder zu lassen, und seit jener Zeit von seinem Leben oder Tode keine Nachricht eingegangen ist, so wie deren etwa zurück gelassene unbekanntes Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 27. Januar 1836, Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Kanzlei hieselbst anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Verschollene für todt erklärt, sein Vermögen seinen nächsten Erben zugesprochen, und nachdem das Urteil rechtskräftig geworden, verabsolgt werden wird.

Löwen, den 13. März 1835.

Das Regierungs-Rath von Ziegler-Dambrauer Gerichts-Amt
Friedhelm.

B e s t r a f u n g ä r z t l i c h e r P f u s c h e r e i.

Die verehrliche Nagelschmidt Brasch hieselbst ist wegen unbefugten Kutirens und wegen verbotener Anfertigung von Medikamenten mit 16tägiger Gefängnißstrafe belegt worden was gesetzlicher Vorschrift zu Folge zur Warnung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Brieg, den 25. April 1835.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

V e r k a u f g e b r a u c h t e r K ä r n e r - W a g e n.

Fünf gebrauchte vierrädrige Kärner-Wagen des städtischen Marstalls sollen, da ihr Gebrauch durch die neue Einrichtung entbehrlich geworden ist.

Donnerstag den 14. Mai c. Vormittags 11 Uhr in dem städtischen Marstall gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Breslau, den 6. Mai 1835.

Die Stadt-Bau-Deputation.

B a u v e r d i n g u n g.

Nach der Bestimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung, soll die Aufbringung neuer Dächer auf der katholischen Kirche, der Vorhalle, Sakristey und Thurm in Weizenrodau, Schweidnitzer-Kreises, welche abgebrannt, desgleichen die Herstellungen einiger durch den Brand gleichzeitig herbeigeführten Beschädigungen an diesen Gebäuden, an qualifizierte Bau-Unternehmer öffentlich verdingen werden, wozu ein Bietungs-Termin auf Mittwoch den 20. Mai c., von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, im katholischen Pfarrwohnhause in Weizenrodau anberaumt worden.

Eine Nachweisung der zur Licitation kommenden Bau-Gegenstände etc. etc., so wie die desfallsigen Bau-Bedingungen, sind beim katholischen Pfarrer Herrn Menzel in Weizenrodau, oder auch beim Unterzeichneten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehen.

Zugleich wird noch bemerkt, daß nur solche Bietungslustige zum Termin zugelassen werden, welche eine Kaution von 150 Rthlr. in Staatspapieren oder Staatsschuldscheinen vorzeigen können; und da der Königl. Regierung der Zuschlag unter den 3 Mindestfordernden vorbehalten bleibt, so haben solche die Kaution, bis zu Bestimmung des Entprems

zürs, bei dem bawigen Katholischen Kirchen-Collegio, gegen einen Depostalschein zu deponiren.

Reichenbach, den 1. Mai 1835.

Biermann,
Königl. Departemens Bau-Inspektor.

Auktions-Anzeige.

Den 11ten und 12ten d. M. Vor- und Nachmittag, werde ich am Ringe Nr. 20 im Hofe rechts eine Stiege hoch, Porzellan, wobei ein blau geblumtes Service, div. Gläser, Messing, Blech, Eisen, Meubeln, worunter mehrere Kleiderschränke, ein engl. Damensattel und vielerlei Sachen zum Gebrauch, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Weisser, Auktions-Kommiss.

Tabak - Offerte.

Wir empfangen neue Zufahren von dem beliebten Fabrikat der Herren Gebrüder de Castro in Magdeburg, und offeriren nachstehende Sorten zu den vermerkten Preisen, als:

Petit Canaster in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Pf. Packeten das Pf. 18 Sgr.	
Fein Siegel	14 -
Varinas mit feinen alten Portorico	14 -
Varinas mit leichten Portorico	11 -
Louisiana	10 -

ferner: die gangbarsten Sorten Paket-Tabake, aus der Fabrik der Herren Wilh. Ermeler et Comp. in Berlin, zu den bekannten Fabrik-Preisen; so auch alten, abgelagerten, leichten Varinas in Rollen, das Pfd. 1 Rthlr.

S. Schweitzers sel. Wittwe u. Sohn,
Specerey-Waaren u. Thee-Handlung, Rossmarkt-Ecke im Mühlhofe.

Champagner Sillery mousseux von Jacqueson erhielten wir einen Transport, unverpocht, wie Selber jetzt, der Reinlichkeit und des leichteren Aufmachens halber, verlangt wird; die Qualität ist vorzüglich, der äusserste Preis $1\frac{3}{4}$ Rthlr. die Bouteille, geringere Gattungen Champagner sind wir erwartend à $1\frac{1}{4}$ Rthlr. die Bouteille.

Lübbert u. Sohn,
Junkern-Strasse Nr. 2.

Die neu etablierte Handlung in

Herren - Garderobe - Artikel

von Louis Pic, Ring- und Ohlauer Strafen-Ecke, erhielt mit jüngster Post, und empfiehlt zu den billigsten Preisen eine große Auswahl schwarz und bunt-seidener Cravatten, mit den neuesten Schleifen, weiße Chemisets und Kragen, englische Cravatten-Tücher und bunte Oberhemden.

Echt und unecht vergoldete Holzleisten

zu Bilder- und Spiegel-Rahmen und andern Zimmer-Decorationen, erhielten in den neuesten Arten und verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Frisches, reinschmeckendes Speise-Öel

offerirt billigt:

die Öel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt, der Apotheke schräg über.

Beste Gläser Kern-Butter

empfehle

August Hecht,
Ulbrechts-Strasse im Kaffeebaum.

Geräuch. Rhein-Lachs,

von ausgezeichnete Güte, erhielt mit gestriger Post und empfiehle

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im Schwarzen Kreuz.

Necht im Feuer vergoldete Blizableiter-Spizen

sind in bester Qualität zu sehr billigen Preisen zu haben bei
Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

A n z e i g e.

Vorzüglich schönen Caffein, ungelesen und gelesen, so auch gemalenen, zu den Preisen von 3 bis 10 Rthlr. das Pfd.

Sehr schöne Triester candirte Aurancinè, Leipziger Stangenkatmus, Mährenzucker, eingemachten Pfund. Ingwer, große süße Mandeln, und mehrere Arten neue Rosinen, vollsaftige Zitronen und süße Aepfelsinen, seine Gewürz-, Bannillen- und Gesundheits-Chokolade eigener Fabrik, Cacao und Cacao-Thee, offeriren wir zu den billigsten Preisen.

S. Schweitzer sel. Wittwe und Sohn,
Spzerei-Waaren- und Thee-Handlung, Rossmarkt-Ecke im Mühlhofe.

G u t s - V e r k a u f.

Ein im Fürstenthume Jauer, zwei Meilen von Hirschberg, belegenes Dominial-Gut, welches im Jahre 1830 auf circa 45,000 Rthlr. landschaftlich taxirt worden, soll eingetretener Verhältnisse wegen noch unter dem landschaftl. Taxwerthe verkauft werden. Dasselbe enthält über 400 Morgen Ackerland des besten Bodens, über 90 Morgen Wiesen, 500 Morgen wohlbestandenen Forst und 900 Rthlr. jährl. Silberzinsen. 5—600 Schaafe werden überwintert, ferner 25 Stück Nutzkühe, und zum Betriebe der Wirthschaft werden 8 Pferde und 14 Zugoehsen unterhalten. Die Brauerei (die einzige im Dorfe, welches über 2000 Einwohner zählt) giebt jährlich 400 Rthlr. Pacht. Die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind im besten Stande und die daran stossenden Gärten mit schönen Anlagen versehen. Eine Einzahlung von 8 bis 10,000 Rthlr. ist zum Ankauf genügend, die rückständigen Kaufgelder können eine Reihe von Jahren ungekündigt stehen bleiben. — Nähere Auskunft ertheilt das Anfrage- und Address-Bureau (altes Rathhaus.)

Blumen-Anzeige. Lebkümpfpflanzen sind zu haben Kloster-Strasse Nr. 42.

Zu verkaufen.

Zwei geschmiedete Ambose, wovon der eine im besten Zustande, den St. p. 1 Rthlr. 10 Sgr.

J. Blumenthal,
Karls-Strasse Nr. 41.

Bekanntmachung.

Eine an der Berliner Chaussee zwischen Neumarkt und Lüben belegene Gastwirthschaft mit Brau-, Brenneri- und Ausschank's Berechtigung und 40 Schfl. des besten Feldackers, beabsichtigt der Besitzer Kranklichkeits halber zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus.)

Zwei frischemelkende gesunde Eselinnen, die vor nicht länger als höchstens 5 Wochen geföhlt haben dürfen, werden zu kaufen oder auf mehre Monate zu mietzen gesucht; wer dergleichen abzulassen hat, beliebe sich gefälligst in Breslau vor dem Dberthore, Mathiasstrasse Nr. 65. zu melden, bei
G r ü l l.

Nachlaß-Verkauf.

Ein Theil des Nachlasses des verstorbenen Apotheker Hübner, bestehend aus einigen schönen modernen Wagen, Geschirren, mehren vorzüglichem Jagd-Gewehren, worunter eine ausgezeichnete Büchse-Flinte, und eine schöne halbe Stand-Büchse, nebst mehren Gegenständen zum Gebrauch, — soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige belieben sich in der Dhlauer Vorstadt, Kloster-Strasse Nr. 81 bei der Eigenthümerin zu melden.

Bade-Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß in meiner Badeanstalt, außer den bekannten Russischen Dampfbädern für Herren so wie für Damen, Wannebäder aller Art, Douche, Sturz- und Regenbädern, auch kalte Bäder nach Gräfenberger Manier, zu allen Tageszeiten in besonderen hierzu eingerichteten Stuben genommen werden können.

B a n i s c h,
Besitzer des Dianen-Bades.

Eine Dame von geseßtem Alter, welche vielseitig gebildet und mit der franz. Sprache und Musik vertraut ist, sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin im In- oder Auslande, oder selbst auf Reisen. Das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Adresse F. v. U. zu Breslau.

Gute und schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen: 3 Linden, Neuschestrasse.

Zum Mal-Abendbrodt

Freitag den 8. May labet ergebenst ein:

K a l o t s c h e im Seelöwen.

Zu vermietzen ist Dhlauer-Vorstadt, 1ste Etage, 7 Stuben, und mehren Beigelaß, Garten, für 160 Rthlr. Das Nähere beim Commissionär Gramann, Dhlauerstrasse, der Landschaft Schrägüber.

Garçon - Wohnung.

Bischof-Strasse Nr. 3, dritte Etage, ein freundliches Hin- terzimmer mit Meubles und Bedienung.

Für Johanni zu vermietzen Schubrücke Nr. 55 die dritte Etage, 3 Zimmer, 1 Kuche, wie Gangelaß, Kuchel, Keller und Boden, nebst Benutzung eines Waschhauses.

Der Eigenthümer,
Bischofstrasse Nr. 3, dritte Etage.

Meublirte Wohnungen zu 1, 2, 3, 4 und 5 Stuben, für die Zeit des Pferderennens und Wollmarkts weist nach der Commissionär Gramann, Dhlauer-Strasse, der Landschaft Schräg über.

Mit ganzen, halben und Viertel-Kaufloosen zur 5ten Klasse 71er Lotterie, deren Ziehung am 8. Mai c. beginat, empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

S c h r e i b e r,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Ungekommene Fremde.

Den 7. Mai. Gold. Baum: Hr. Landes-Ältester Graf von Pfeil aus Jahnndorf. — Hr. Steuerrath Schubarth aus Schweidnitz. — Hr. Gutsbes. Hertwig a. Oberhannsdorf. — Hr. Nendant Brehme a. Meinerz. — Hr. Kaufm. Stemier a. Magdeburg. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsbes. Graf v. Potulicki a. Potulitz. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. Sembray aus Markt-Bissa. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rathsherr Raschke a. Brieg. — Hr. Ober-Landesgerichts-Äffessor Müller a. Glogau. — Kautenkranz: Hr. Kaufm. Steinbach a. Frankfurth a. M. — Hr. Inspekt. Runge a. Panwig. — Weiße Adler: Hr. Dekonomie-Kommissarius Menzel a. Leobschütz. — Hr. Regierungsrath Doft. Klea a. Posen. — Gr. Stube: Hr. Artillerie-Lieut. Werner a. Posen. — Hr. Dekonom Hartig a. Steinau. — Kronprinzen: Hr. Hofagent Berends a. Berlin.

Privat-Logis: Neuschest. No. 65: Hr. Schausp. Gläser a. Böhmen. — Dorotheeng. No. 3: Hr. Kaufm. Jabel a. Lauban.

7. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 u. V.	27" 8, 63	+10, 8	+ 5, 6	+ 4, 5	D. 5	Fedgw.
2 u. N.	27" 8, 47	+12, 4	+14, 7	+ 8, 8	D. 25	Wölk.

Nachtkühle + 4, 0 (Thermometer) Dber 12, 5

G e t r e i d e - P r e i s e

Breslau, den 7. May 1835

Malzen:	1 Rthl. 20 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 17 Sgr. 3 Pf.	1 Rthl. 14 Sgr. 6 Pf.
Roggen: Höchster	1 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 6 Sgr. 10 Pf.	1 Rthl. 5 Sgr. 3 Pf.
Gerste:	1 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rthl. 5 Sgr. — Pf.
Hafet:	— Rthl. 26 Sgr. — Pf.	— Rthl. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 25 Sgr. — Pf.